

Frage für die Fragestunde (§ 16a GO-GR)

Fraktion:
KFG

Datum:
18.09.2025

Antragsteller:in(nen): Klubobmann Mag. Alexis Pascuttini (KFG)

Regierungsmitglied(er): Stadtrat Manfred Eber (KPÖ)

01_Burgruine Gösting

Sehr geehrter Herr Stadtrat Eber!

Die Burgruine Gösting scheint sich in den letzten Jahren von einem einst beliebten historischen Denkmal im Norden von Graz zu einem Symbol des Versagens der gegenwärtigen Stadtkoalition zu entwickeln.

Tatsächlich ist der Umgang mit diesem historische Denkmal - und damit mit unserer Geschichte! - in höchsten Maße unwürdig: Angefangen mit einem für die Stadt Graz und ihre Bewohner äußerst unvorteilhaften Pachtvertrag, der von der ÖVP vor der Gemeinderatswahl 2021 noch als "großer Wurf" verkauft wurde, reißen die Fehlentscheidungen Ihrer KPÖ-Regierung die Burg Ruine Gösting betreffend seit 2021 einfach nicht ab.

Missachtung durch Ihre KPÖ-geführte Stadtkoalition erfährt aber nicht nur die Burgruine Gösting selbst, sondern auch der Grazer Gemeinderat: Anfragen zu diesem Thema werden nicht oder zu spät beantwortet, wichtige Informationen (!) wurden dem Gemeinderat vorenthalten, wie nachstehende Timeline zeigt:

Bereits am 07.07.2022 forderte ich mittels Gemeinderatsantrag die laufende Instandhaltung der Burgruine Gösting durch die Einrichtung eines Burgfonds abzusichern, der durch Bund, Land und Stadt Graz gespeist wird, um schnell notwendige Arbeiten durchführen zu können.

Bis dato habe ich zu diesem Antrag keine Antwort erhalten.

Am 22.09.2022 wollte ich mittels Anfrage wissen, wann, wie und mit welchen finanziellen Aufwand die Burgruine wieder zugänglich gemacht werden kann. Die Antwort Ihres Ressorts beinhaltete damals zahlreiche blumige Ankündigungen wie Evaluierungen und die Erstellung eines Nutzungskonzept inkl. der Prüfung aus welchen Töpfen (Denkmalfonds, Revitalisierungsfonds) Gelder lukriert werden können.

Am 30.03.2023 befragte ich Sie in der Fragestunde der Gemeinderatssitzung zu bekanntgewordenen, brisanten Details des Pachtvertrags. Als Zusatzfrage wollte ich damals

schon wissen, ob Sie sich für die Auflösung des Pachtvertrages einsetzen werden. Bekanntermaßen sind Sie zumindest meiner Forderung verspätet aber doch nachgekommen - und der teure Pachtvertrag wurde aufgelöst.

Am 15.02.2024 stellte ich die Anfrage "Fahrplan Burgruine", in der ich von Ihnen erfahren wollte, wie es nach Auflösung des Pachtvertrags nun weitergeht. Konkret habe ich gefragt, wie die Gespräche mit den möglichen Erben laufen, ob sich die Stadt einen Kauf vorstellen kann und welche Kosten dafür geschätzt werden. Die Antwort war sehr ernüchternd und zugleich lapidar, dass man **das Verlassenschaftsverfahren abwarten müsse**.

Die Aufzählung der bisherigen Initiativen könnte munter weitergeführt werden, würde jedoch - wie kürzlich medial berichtet - keinen großen Unterschied machen. Denn sämtliche Antworten und Aussagen Ihrerseits war bloß inhaltsleere Antworten, die ein gemeinsames Ziel hatten: Ein Verschweigen der Fakten, denn das für die Stadt lukrative Angebot des damaligen Eigentümers der Burgruine Gösting aus dem Juli 2023 (bzw. die verschiedenen Varianten dieses Angebots) wurde/n ausgeschlagen und beweist dieser Umstand, dass die KPÖ geführte Stadtkoalition zu keinem Zeitpunkt Wert auf den Erhalt der Burgruine Gösting durch die öffentliche Hand gelegt hatte. **Noch dazu haben Sie es nachweislich unterlassen, den Grazer Gemeinderat über dieses Angebot bzw. die Varianten dieses Angebots zu informieren.** Wenn das der NEUE POLITISCHE STIL in Graz sein soll, wundert die gestiegene Politikverdrossenheit nicht.

Auch bei unserem **persönlichen Termin im August 2025** haben Sie, Herr Stadtrat Eber, es unterlassen, meinen Büroleiter und mich über nachstehende, Ihnen im Jahr 2023 gemachte Angebote zu informieren:

Statt 40.000 nur 1 Euro

Doch hätte die Stadt vor gar nicht allzu langer Zeit die Burg vergleichsweise um einen Schnäppchenpreis erwerben können? Damit lässt jetzt ÖVP-Stadtrat Kurt Hohensinner aufhorchen. Er legt dazu ein Angebot von Hubert Auer vom Juli 2023 vor: Darin bietet der einstige Groß-Bäcker der Stadt an, den Pachtzins von jährlich 40.000 auf einen Euro (!) zu vermindern – oder der Pachtvertrag bleibt aufrecht und die Burg geht nach Ende der 50-jährigen Laufzeit an die Kommune über. Dritte Möglichkeit: Die Stadt zahlt den noch ausstehenden Pachtzins für die gesamte Laufzeit und wird damit Burg-Herrin.

(siehe Kronenzeitung: <https://www.krone.at/3876968>)

Aus diesem Grund ergeht nachstehende Anfrage

Es wird folgende

ANFRAGE

gestellt:

Basierend auf welchen Überlegungen haben Sie entschieden, es zu unterlassen, den Gemeinderat der Stadt Graz über die für die Stadt vorteilhaften Angebote des Eigentümers im Jahr 2023 zu informieren?

Freigaben / Unterschriften:

Klubobmann Mag. Alexis Pascuttini (KFG)